

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1910**

8.9.1910 (No. 246)

# Karlsruher Zeitung.

Donnerstag, 8. September

№ 246

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprechanschluß Nr. 154), woselbst auch Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M 50 P; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

1910

Unverlangte Druckfächer und Manuskripte werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 9. August d. J. gnädigst geruht, den Lehramtspraktikanten Karl Peter von Singheim zum Professor an der Realschule in Meßkirch zu ernennen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtsigen Angelegenheiten vom 2. September d. J. wurde dem Betriebssekretär August Hertlein in Mannheim das Stationsamt Steinbach übertragen.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Die Gliederung und Verwaltung des Heeres der Union.

Von einem militärischen Berichterstatter geben uns folgende Mitteilungen über die wichtigsten Einrichtungen des Heerwesens der Vereinigten Staaten von Amerika zu: Die höchste Befehlsinstanz im amerikanischen Heer ist das Kriegsministerium. Nach ihm kommt der Generalquartiermeister der militärischen Departements, unter die das ganze Gebiet der Union und der Kolonien verteilt ist. An der Spitze eines jeden Departements steht ein Generalmajor oder ein Brigadegeneral, unterstützt von einem Stab und den Vertretern der Hauptdienststellen. Das Kriegsministerium ist die Zentralstelle für alles, was die Kommandogewalt, die Verwaltung, Ausbildung und Kriegsvorbereitung des amerikanischen Heeres anbelangt. Der höchste Beamte des Kriegsministeriums ist der Staatssekretär, ein Minister aus dem Zivilstande. Er steht ihm kein militärisches Kabinett zur Seite, er hat nur einige Privatsekretäre bürgerlichen Berufs um sich.

Alles was die Befehlsverhältnisse, die Manneszucht, die Ausbildung und die Kriegsvorbereitung anbelangt, liegt in den Händen des Chefs des Generalstabs, dem der Stab des Ministers zur Seite steht. Der Chef des Generalstabs ist auch der direkte Vorgesetzte der Territorial-Militär-Departements und der verschiedenen Unterabteilungen des Kriegsministeriums. Damit ist er der eigentliche Chef der Armee. Die höchste Kommandogewalt aber liegt in den Händen des Präsidenten der Republik. Was den Generalstab des amerikanischen Heeres anbelangt, so hat er die oberste Kontrolle über alle Truppenteile und Dienstzweige des regulären Heeres, der Freiwilligen und der Miliz, für den Fall, daß diese der Bundesregierung zur Verfügung steht. Zur Ausführung der übertragenen Diensttätigkeit stehen dem Generalstabchef die Offiziere des Generalstabs zur Verfügung. Das Generalstabskorps besteht aus: dem Chef im Range eines Generalmajors, zwei Brigadegenerälen, vier Obersten, sechs Oberstleutnants, zwölf Majoren und zwanzig Hauptleuten. Diese Offiziere, die durch eine Kommission von Generalen für den Generalstab ausgesucht sind, werden von ihrem Truppenteil für eine vierjährige Periode abkommandiert. Nach Ablauf derselben treten sie zunächst auf zwei Jahre wieder zur Front zurück, worauf sie von neuem zum Generalstab zurückkommandiert werden. Das Generalstabskorps bildet kein in sich abgeschlossenes Korps, und das vierjährige Kommando zum Generalstab gibt keinem Offizier irgend einen Anspruch auf Erneuerung des Kommandos. Für die Generalstabsoffiziere sind keine besonderen Beförderungsvorteile vorgesehen. Beim Oberkommando eines Militärdepartements wird der Generalstab durch einen Offizier mit dem Titel Chef des Generalstabs und je nach Bedürfnis noch dazu aus einem oder mehreren dem Chef zugeteilten Offizieren gebildet.

Alle zum Generalstabe kommandierten Offiziere, sofern sie nicht den Stäben der Militärdepartements beigegeben sind, sind drei Abteilungen zugewiesen, die folgende Arbeitsgebiete umfassen: In der ersten Abteilung bearbeitet die erste Sektion die Organisation und Verteilung der Truppen, das Bekleidungs- und Ausrüstungswesen, die Verwendung der Armee in Friedenszeiten, die Mobilmachung und die Versammlung der Landstreitkräfte in Kriegszeiten und die Truppenübungen. Die zweite Sektion bearbeitet Verwaltungsangelegenheiten, die Disziplin und Reglements und hat die Aufsicht über das Militärkolleg, die Generalstabschulen und die Schulen für die militärische Ausbildung der Jugend. Die dritte Sektion beschäftigt sich mit allen Transport-

und Eisenbahnfragen, mit den Garnison- und Lagerangelegenheiten, den Depots, Krankenanstalten, Kasernen und der Truppenverpflegung. Die zweite Abteilung umfaßt das Nachrichtenwesen, die fremden Armeen, die Bibliothek des Kriegsministers und die Militärattachés. In der dritten Abteilung hat die erste Sektion das Studium der fremden Kriegsschauplätze und den Entwurf von Feldzugsplänen, einschließlich der kombinierten Operationen der Land- und Seestreitkräfte, zu bearbeiten. Die zweite Sektion befaßt sich mit der Organisation, Verteilung, Ausrüstung und Ausbildung im Frieden und im Kriege, den technischen und Spezialwaffen, als da sind das Genie, das Signalkorps, das Sanitätskorps und die Küstenartillerie. Sie hat ferner die Reglements für diese Waffen vorzubereiten, außerdem die Prüfungen und die Beförderung der Offiziere, sowie die Kontrolle über die militärischen Fachschulen. Die dritte Sektion schließlich bearbeitet das Befestigungswesen, die Unterseeminenanlagen und die kombinierten Manöver von Heer und Flotte. Von den übrigen Unterabteilungen des Kriegsministeriums sind die wichtigsten das Bureau des Generaladjutanten und das Waffendepartement. Auch beim Kommando jedes Militärdepartements ist ein Bureau des Generaladjutanten, aus einem oder mehreren Offizieren gebildet, vorhanden.

### Die Maßnahmen der preussischen Regierung gegen die Choleraepidemie.

Die preussische Regierung darf das Verdienst für sich in Anspruch nehmen, durch geeignete Vorkehrungen und Abwehrmaßnahmen die Choleraepidemie für Deutschland auf das denkbar geringste Maß eingeschränkt zu haben. Die Erfahrung der letzten Jahrzehnte haben gezeigt, daß die Ausbreitung der Cholera regelmäßig dem Laufe der großen schiffbaren Flüsse und Kanäle folgt. Für Deutschland droht daher die größte Gefahr durch den Verkehr auf den großen russischen Strömen, die mit deutschen Flußläufen und Häfen in Verbindung stehen. Deshalb hat sich die Fürsorgetätigkeit der preussischen Regierung in erster Linie auf die Errichtung von Stromüberwachungsstellen erstreckt. Diese haben sich in jeder Beziehung bewährt. Sehr gefährlich ist folgende Infektionsquelle: gesunde Personen, die, ohne krank zu sein, mit Choleraabzügen behaftet sind und, ohne es zu wissen, zur Entstehung von Choleraherden Veranlassung geben können. Auch dieser Gefahr gegenüber hat die preussische Regierung geeignete Sicherungsmaßnahmen ergriffen. Sie hat, wie Professor Dr. Otto Lenk in der Presse berichtet, im laufenden Jahre auf Anraten von Robert Koch in Schilno und Schmallingfen — den Eintrittsstellen von Weichsel und Memel in preussisches Gebiet — neben den dort befindlichen Stromüberwachungsstellen je ein bakteriologicalsches Laboratorium eingerichtet mit der Aufgabe, die Beladung aller durchpassierenden Flüsse bakteriologicals zu untersuchen. In jedem der Laboratorien sind zwei Mitglieder nebst einem Diener des königlichen Instituts für Infektionskrankheiten in Berlin stationiert; ihnen ist ein Sanitätsunteroffizier und das nötige Hilfspersonal zugeteilt. Der Sanitätsunteroffizier hat die Aufgabe, von allen Flößern, die an diesen Grenzstationen behufs genauer ärztlicher Untersuchung durch die Ärzte der Stromüberwachungsstellen an Land kommen müssen, eine Stuhlprobe zu entnehmen und in das Laboratorium zu befördern. Hier werden die Proben dann bakteriologicals auf das Vorhandensein von Choleraabzügen untersucht. Das Untersuchungsergebnis wird sofort der Stromüberwachungsstelle mitgeteilt, die, falls Choleraabzügen gefunden werden, die Unterbringung der infizierten Personen und der ganzen Mannschaft des betreffenden Floßes in der Quarantänebaracke in Schilno bzw. Schmallingfen, sowie die gründliche Desinfektion des Floßes veranlaßt. Auch diese von der preussischen Regierung aus eigenem Ermessen und freien Stücken geschaffene Einrichtung hat sich als überaus segensreich erwiesen. Bisher ist in diesem Jahre noch kein einziger verdächtiger Kranker auf Weichsel und Memel durch die Überwachungsstellen festgestellt worden. Dagegen hat das Laboratorium in Schilno in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit seit Ende Juli bereits drei gesunde Choleraabzügen herausgefunden und ihre Unschädlichmachung veranlassen können.

Welche Arbeitslast diese Laboratorien tatsächlich zu bewältigen haben, geht daraus hervor, daß in Schilno in bis jetzt ca. 5 Wochen über 3200, in Schmallingfen etwa 2000 Personen untersucht worden sind; dabei müssen recht

häufig exakte Differentialdiagnosen gestellt werden, die sich nur mit Hilfe besonderer Untersuchungsmethoden ermöglichen lassen, da sich im Stuhl der Schifferbevölkerung recht häufig harmlose Vibrationen finden, die mit Cholera gar nichts zu tun haben, sich aber von Choleraabzügen nicht auf den ersten Blick — mit jenen Methoden jedoch absolut sicher — unterscheiden lassen. Endlich ist, um einer Einschleppung der Cholera durch den Überlandverkehr nach Möglichkeit zu begegnen, seitens der preussischen Regierung die Überwachung des Gesundheitszustandes des reisenden Publikums durch das Zugpersonal sowie die Meldepflicht für alle aus Rußland kommenden Reisenden angeordnet. Schließlich verdient noch Erwähnung das preussische Institut für Infektionskrankheiten in Berlin, in dem nicht infizierte Personen auf das Vorhandensein von Choleraabzügen untersucht werden.

## Deutsches Reich.

### Falsche Gerüchte über Neubewaffung.

In der französischen Tagespresse, so im „Temps“ und in der „France Militaire“, wird die Nachricht verbreitet, daß Deutschland an eine Umbewaffung seiner Infanterie denke und bereits von zwei Mauser- und einem Ehrhardtgewehr, die zur Vorlage gebracht seien, das eine Muster von Mauser als zukünftiges deutsches Infanteriegewehr angenommen sei. In der Gewehrfabrik zu Spandau würde bereits eine Anzahl dieser Gewehre angefertigt, um für Truppenversuche herausgegeben zu werden. Die endgültige Umbewaffung solle indessen erst erfolgen, wenn Rußland und Frankreich ihre Infanteriegewehre umändert; auch würden Mittel nicht vor Zusammentritt des Reichstags zu erhalten sein, und der neue deutsche Militäretat ließe bei seiner sparsamen Aufstellung eine derartige Ausgabe nicht erwarten. Daß diese Nachricht von Anfang bis zu Ende erfunden ist, braucht, wie man der „Köln. Ztg.“ aus Berlin schreibt, kaum besonders hervorgehoben zu werden. Bekannt ist aber allgemein, daß bei der Gewehrprüfungskommission in Spandau dauernd alle Neuerungen auf dem Gebiete der Handfeuerwaffen geprüft werden, wozu sie ja auch errichtet wurde. Nun fehlt es nicht an zahlreichen Neukonstruktionen, die von der Privatindustrie eingereicht und natürlich auch eingehend geprüft werden. Das bedeutet aber durchaus noch nicht die Annahme eines neuen Modells. Die Auslassungen der französischen Presse scheinen weit mehr eine Ablenkung zu sein von der Aufmerksamkeit, mit der in Frankreich Bevölkerung und Heer die Mängel des Lebelgewehrs betrachten. Rußland in die Waffenfrage hineinzuziehen, wie es „La France Militaire“ tut, ist zudem gar nicht angezeigt, da sich das russische Dreiliniengewehr im mandchurischen Feldzuge durchaus bewährt hat. Das genannte Blatt weist in einer früheren Nummer schon darauf hin, daß das Lebelgewehr mindestens ebenso kriegsbrauchbar sei wie jedes andere Infanteriegewehr, und darin wird man ihm auch zustimmen müssen, denn trotz des schon bei seiner Annahme nicht auf der Höhe stehenden Magazins im Vorderstück schießt der Lebel immer noch genug tot, und es wäre ein Fehler, die Kriegsbrauchbarkeit dieses Gewehrs unterschätzen zu wollen.

### Deutsche Kolonisten in Rußland.

SRK. Berlin, 5. September.

Vor längerer Zeit brachte ein hiesiges Blatt über Wien die Nachricht, es seien aus dem Bezirk Schitomir im Gouvernement Wilna dreißig deutsche Familien ausgewiesen worden, weil sie entgegen dem Gesetz vom 14. März 1887 die russische Staatsangehörigkeit bis jetzt nicht erworben hätten. Die Genauigkeit dieser Meldung erschien von vornherein unsicher; Schitomir gehört nicht zum Bezirk Wilna, sondern zum Bezirk Wolhynien. Es wurden indes Nachforschungen eingeleitet, die jetzt abgeschlossen sind. Nach dem Ergebnis findet die Angabe von der Ausweisung dreißig deutscher Familien keine Bestätigung.

Das russische Gesetz vom 14. März 1887 bezieht sich auf den Landbesitz der Ausländer in den westlichen Bezirken. Dieses Gesetz sieht die Ausweisung der Ausländer vor, wenn es sich um ein Kriminalvergehen handelt. Ein Fall der Anwendung des Ausweisungsparagraphen auf deutsche Kolonisten ist neuerdings nicht bekannt geworden.

## Der „Souvenir français“ und die elsass-lothringische Regierung.

— Straßburg, 6. September.

Die an die elsass-lothringischen Sektionen des „Souvenir français“ ergangenen behördlichen Weisungen, bei den von ihnen veranstalteten Gedenkfeiern für die 1870 gefallenen französischen Krieger öffentliche Umzüge, das Mähen von Spiel, das Tragen der Vereinsabzeichen und das Reden außerhalb der Kirche zu unterlassen, ist von der Öffentlichkeit vielfach auf eine Änderung des Systems zurückgeführt, das die elsass-lothringische Regierung künftig gegen diese Vereinigung beobachten will, und es ist noch hinzugefügt worden, daß es auf Weisung der Reichsregierung geschähe. Es sind das **reine Erfindungen**. Nachdem in einer noch nicht zu fern liegenden Zeit die Veranstaltungen des „Souvenir français“ zu mehrfacher Mißdeutung und mißtrauischer Auslegung Anlaß geben, hat die Regierung im Hinblick auf die gleichzeitig stattfindenden deutschen Gedenkfeiern sich veranlaßt gesehen, der Vereinigung nahelegen, ihre Veranstaltungen ganz im Rahmen des culte des morts zu halten, dessen Pflege nach der eigenen Angabe auch nur der Zweck des Souvenir français sein soll. Damit hat sich dieser denn auch einverstanden erklärt. Gleichzeitig sind natürlich auch die Behörden angewiesen worden, scharfer darauf zu achten, daß dies geschähe. Wenn nun trotzdem bei einigen Feiern, z. B. in Vallières und in Noisville der „Souvenir“ aus dem Rahmen des reinen Totenkultus mehr oder minder heraustrat und seine Vertreter sich eine Zurückweisung zuzogen, so ist daraus weder der Regierung, noch den Beamten ein Vorwurf zu machen. Der „Souvenir“ war genau über die Grenzen unterrichtet, in denen er sich ungehindert bewegen konnte. Die Behauptung, die Regierung habe im Anfang, als der „Souvenir“ seine Tätigkeit im Reichslande eröffnete, ihm gegenüber eine andere, eine freundlichere Haltung eingenommen, ist auch nicht zutreffend. Diese kann niemals als ein feindselige bezeichnet werden, wie sich solches gegenüber einer Vereinigung auch ausschließt, die behauptet, einer Pietätspflicht genügen zu wollen. Wenn aber ein solches Programm zu oft in den Hintergrund zu treten scheint, so ergibt es sich auch für die Regierung von selbst, daß sie nun ihrerseits auf eine strengere Innehaltung der gesetzlichen Vorschriften achtet, zumal wenn, wie die Sachlage jetzt ist, man fragen kann, ob der „Souvenir français“ nicht zu den politischen Vereinen gerechnet werden muß.

## Die verspätete Ankunft Lord Roberts in Berlin.

(Telegramm.)

\* Berlin, 7. Sept. Über die verspätete Ankunft Lord Roberts in Berlin wird berichtet: Lord Roberts und seine Begleitung sollten bereits Freitagabend von Wien abreisen und Samstag früh nach 8 Uhr in Berlin eintreffen. Ein Unwohlsein zwang aber Lord Roberts im letzten Augenblick, die Abreise zu verschieben. Dies wurde der Berliner englischen Botschaft drablich angezeigt. Der Botschafter befindet sich aber zurzeit in Urlaub und von den übrigen Herren der Botschaft betrat am Abend keiner mehr die Amtsräume. Sie begaben sich am nächsten Morgen zum Bahnhof. Da das Botschaftspersonal von der aufgeschobenen Reise Lord Roberts nichts wußte, waren auch die Hof- und Militärbehörden nicht unterrichtet worden und zur festgesetzten Zeit zum Empfang auf dem Bahnhof vertreten. Man war allgemein überrascht, als der Zug einlief und Lord Roberts und seine Begleiter ihm nicht entstiegen.

## Nachrichten.

(Telegramme.)

\* Berlin, 7. Sept. An den im Solothurner und Berner Jura stattfindenden Manövern des 2. schweizerischen Armeekorps nehmen auf Einladung der schweizerischen Bundesregierung von deutscher Seite teil: Der Gouverneur der Festung Mainz, General der Kavallerie Graf v. Schlieffen, der Oberstleutnant v. Weise, Abteilungschef im Großen Generalstab, der Hauptmann im Generalstab und Militärattache in Bern, Graf v. Nangau und der zur Gesandtschaft in Bern kommandierte Oberleutnant v. Düring vom 1. Garde-Mann-Regiment.

\* Berlin, 7. Sept. Der Ehrenbürgermeister von Berlin, Staatsminister a. D., Wirkliche Geheime Rat Artur Hobrecht, der von 1872 bis 1878 Oberbürgermeister von Berlin war und dann preussischer Finanzminister wurde, feiert mit seiner Gattin, geb. Stange, am 7. d. M. das Fest der diamantenen Hochzeit. Der Jubilar steht im 86. Lebensjahr.

\* Berlin, 7. Sept. Das Armeeverordnungsblatt meldet: **Portofreiheit** genießen alle Sendungen, die von Offizieren außer Dienst in reinen Militär- oder Marineangelegenheiten an Militär- oder Marinebehörden gerichtet werden. Künftig sollen die Offiziere des Beurlaubtenstandes, wie die Offiziere außer Dienst auf ihre Sendungen **rein militärischen Inhalts** unter dem Portofreiheitsvermerk „Militaria“, „Heeresfache“ oder „Marinesache“ in Ermangelung eines Dienstfieglens mit ihrer Unterschrift unter Bezeichnung ihrer Dienststellung bescheinigen.

\* Berlin, 7. Sept. In der heutigen Aufsichtsrats-sitzung der Deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika wurde der Abschluß für das abgelaufene Geschäftsjahr 1909/10 vorgelegt und beschlossen, der Generalversammlung, die auf den 8. Oktober anberaumt ist,

eine Dividende von 64 Proz. vorzuschlagen. Dabei wurde aber konstatiert, daß die für die letzten Monate vorliegenden Ausweise von Berichten über die Diamantenausbeute, den Eingang von Schürfgeldern usw. einen wesentlichen Rückstand aufweisen, so daß, wenn nicht die fehlenden Monate des laufenden Geschäftsjahres noch erheblich günstiger ausfallen, mit einem geringeren Ergebnis gerechnet werden muß.

\* Münster, 7. Sept. Der Professor der Mineralogie und Geologie Dr. Karl Vuk ist als Vertreter der hiesigen Universität ins preussische Herrenhaus berufen worden. Der Sitz war erledigt durch den Tod des Geheimrats Dr. v. Savigny.

\* Straßburg, 6. Sept. Der Statthalter von Elsaß-Lothringen ist heute vormittag von Berlin hier wieder eingetroffen.

\* Sankt Ingbert, 7. Sept. In einer Versammlung zu Sankt Ingbert führte der bayerische sozialdemokratische Landtagsabgeordnete Clement aus, nach dem Verhalten des Zentrums in den Arbeiterfragen sei das Licht für die nächsten bayerischen Landtagswahlen zertrümmert.

## Ausland.

### Die türkisch-griechischen Beziehungen.

M. Das Nachlassen der Erregung, die in der Türkei gegen Griechenland durch die Wahl von Kretern in die griechische Nationalversammlung hervorgerufen wurde, tritt nach einem uns aus Konstantinopel zugehenden Bericht, insbesondere in einem Artikel des „Tanin“ zutage. In den Ausführungen dieses Blattes, das früher die kriegerischste Sprache gegen Griechenland geführt hat, heißt es: Man hätte in Griechenland unsere Haltung in der kretischen Frage schon lange begreifen und einsehen sollen, daß wir Kreta nicht aufgeben werden. Wir würden in diesem Falle viel wohlwollender gegenüber Kreta gewesen sein und hätten nicht notwendig gehabt, die Kreter wie eine Räuberbande zu behandeln. Griechenland hätte wirtschaftlich und politisch Nutzen daraus gezogen und unsere Beziehungen zu ihm wären aufrichtiger und besser gewesen, als zu den anderen Balkanstaaten. Heute ist Griechenland der Verlustträger und wir beklagen es nicht, weil es die Situation selbst heraufbeschworen hat, durch die es wirtschaftlich ruiniert wird. Die türkisch-griechischen Beziehungen sind seit einhalb Jahren niemals gute gewesen. Manche behaupten, daß in den letzten Tagen eine sehr beunruhigende Wendung eingetreten sei, und erörtern die Möglichkeit eines Krieges zwischen den beiden Ländern. Wir können an eine solche Eventualität nicht glauben. Venizelos wurde in die griechische Nationalversammlung gewählt, einige andere Kreter werden gleichfalls in dieselbe eintreten. Das ist aber nicht von großer Bedeutung. Sie werden in diese Versammlung nicht als kretische Deputierte eintreten, noch sind sie von der kretischen Bevölkerung gewählt. In diesem Falle stehen wir nicht vor einer Frage, die unsere vitalen Interessen betrifft. Die Griechen können ihre Deputierten unter Leuten wählen, die wir ausweisen. Wir können aber diese Haltung der Griechen nur als eine Herausforderung, als Feindseligkeit betrachten. Wie kann man sich da über den Boykott beklagen? Obwohl diese Akte der Feindseligkeit sich in offiziöser Form in den Beziehungen zwischen den beiden Ländern fühlbar machen, ist man doch weit von einem Bruch der offiziellen Beziehungen entfernt. Erst wenn die Griechen noch weiter gehen und Venizelos zum Ministerpräsidenten ernannt werden sollte, wird die Lage zwischen den beiden Ländern einen beunruhigenden Ernst annehmen. Wenn die Griechen infolge unserer Warnungen davon absehen, Venizelos an die Spitze der Regierung zu stellen, so würde dies zeigen, daß sie einen sehr ernstlichen Ausgang der Sache befürchten. Diese Befürchtung wäre der Anfang der Weisheit und wir dürfen an die Wahrscheinlichkeit glauben, daß sich die Griechen in Zukunft von Vorsicht leiten lassen werden. Dann werden auch die Kriegsgerüchte jede Bedeutung verlieren.

(Telegramm.)

\* Konstantinopel, 7. Sept. Bei Mitteilung der Antwort der Kretaschutzmächte weisen diese die Worte darauf hin, daß alles nötige zur Wahrung der Rechte der Türkei geschehen sei. Die Mächte versprechen dies auch für die Zukunft und gaben der Hoffnung Ausdruck, daß die Türkei die Aktion der Mächte nicht erschweren würde. Diese Erklärung wurde im heutigen Ministerrat beraten. Es verlautet, sie sei nicht für ganz befriedigend befunden worden. Die Worte wird weitere Schritte unternehmen, um eine genauere gefasste Antwort der Schutzmächte zu erlangen.

### Bulgarien und die Türkei.

O. Wie man uns aus Sofia meldet, hat eine leitende Persönlichkeit in einer Unterredung über die bulgarisch-türkischen Beziehungen erklärt, daß die in der Frage der mazedonischen Flüchtlinge noch immer bestehenden Schwierigkeiten auf die korrekte und friedliebende Haltung der bulgarischen Regierung gegenüber der Pforte keinerlei nachteilige Rückwirkung ausüben werden. Das Sofianer Kabinett läßt sich hierbei von den Grundätzen, die es in den zwischen dem Königreich und der Türkei auftauchenden Fragen seit langem befolgt, sowie von der Rücksicht auf die Politik der Großmächte leiten, welche die Entwicklung der sich regenerierenden Türkei mit Wohlwollen und Vertrauen begleiten. Die bulgarische Regierung ist entschlossen, alles zu vermeiden, was

als ein Zug von Feindseligkeit gegen das Nachbarreich betrachtet werden und ihr den Vorwurf zuschieben könnte, daß sie in das Fortschreiten der erwähnten Entwicklung störend eingreife. Man nährt hierbei in Sofia die Hoffnung, daß dieses Verhalten Bulgariens in Konstantinopel entsprechende Würdigung finden und daß die türkische Regierung in Erkenntnis der Notwendigkeit friedlicher und freundschaftlicher Beziehungen zwischen den beiden Staaten darauf bedacht sein werde, weitere Erregungen der Gemüter in Mazedonien zu verhüten und auf die Beseitigung der Zwietracht hervorruhenden Momente in diesem Gebiete hinzuwirken.

## Grossherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 7. September.

Seine königliche Hoheit der Großherzog wohnte heute dem Manöver der 65. Infanteriebrigade bei, das unter Leitung des Kommandeurs, Generalmajors Reichenstein, in der Gegend von Gerstlingen-Colmen stattfand. Nachmittags reiste Seine königliche Hoheit von Metz nach Karlsruhe zurück.

### Aus der Residenz.

\* In der Leitung der „Karlsruher Zeitung“ tritt mit dem heutigen Tage ein Wechsel ein. An Stelle des nun die Zeitung hochverdienten Herrn Julius Raß, der aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niederlegte, übernimmt Herr C. Amend, bisher Chefredakteur der „Wiesbadener Zeitung“ (Rheinischer Kurier), die Leitung der „Karlsruher Zeitung“.

\* (Deutscher Sprachverein.) Vom 10.—12. September d. J. feiert der allgemeine Deutsche Sprachverein das Fest seines 25-jährigen Bestehens. Ein Netz von 324 Zweigvereinen mit über 30 000 Mitgliedern spannte sich über das gesamte deutsche Sprachgebiet. Auch im Auslande, in Italien, England, Belgien, Rumänien, Amerika, Afrika und Australien bestehen Zweigvereine. Im Jahre 1885 wurde der erste Zweigverein in Dresden gegründet, daher findet die Jubelfeier des Vereins in Dresden statt. Auch vom Karlsruher Zweigverein, der 230 Mitglieder zählt, werden sich einige Vorstandsmitglieder beteiligen.

\* (Verlegung der Wochenmärkte in der Zeit vom 13. bis 23. September.) Wegen der Vorbereitungen für die Aus-schmückung des Marktplatzes auf die Festlichkeiten anlässlich der silbernen Hochzeit des Großherzogspaares und wegen der mit der Begründung der Dekoration nach den Festlichkeiten verbundenen Arbeiten wird der Wochenmarkt in der Zeit von Dienstag den 23. bis einschließlich Freitag den 23. September d. J. nicht auf dem Marktplatz, sondern auf dem Ludwig- und Stephanplatz abgehalten werden. Am Dienstag den 20. September wird der Wochenmarkt ganz ausfallen.

AB. (Schwimmfest.) Näher und näher rücken die Tage, an denen die Karlsruher Sportsleute durch großartige Sport-feste die silberne Hochzeit unseres Großherzogspaares zu feiern gedenken. So haben sich auch die Schwimmer hiesiger Stadt zusammengesetzt. Die beiden hiesigen Schwimmvereine „Neptun“ und „Poseidon“ veranstalten unter gemeinsamer Flagge am Sonntag, den 18. September, nachmittags 6 Uhr, im Städtischen Biergarten ein großes Schwimmfest. In mehreren Sitzungen legten die beiderseitigen Vertreter ein Programm fest, das neben vorzüglichem Sport, hervorragenden Wasserballspielen, insbesondere auch Kunstschwimmen und die so beliebten volkstümlichen Vorführungen bringt. Die Poseidonmannschaft, die kürzlich auf dem Verbandsfest in Dresden so hervorragend abschnitt, liegt allabendlich einem eifrigen Training ob; auch Neptuns Schwimmer sind energisch an der Arbeit, um an diesem Ehrenorte der Karlsruher Schwimmer in voller Form zu sein. Wesentlichen künstlerischen Genuß bieten der Damenreigen, geschwommen von 12 Damen des „Neptun“ und der Herren-Rumtreiben des Poseidon; außerordentlich interessant werden sich auch das Tauchen sowie das Springen von den 1 Meter- und 3 Meterbrettern und der hohen Galerie gestalten.

▲ (Aus dem Polizeibericht.) Gestern nachmittags nach 5 Uhr fiel ein hiesiger, 80 Jahre alter Privatmann auf einem Spaziergang auf dem Gottesauer Exerzierplatz infolge eines Herzschlags zu Boden und war sofort tot. Die Leiche wurde von den Angehörigen in die nahe gelegene Wohnung gebracht. — Gestern vormittag nach 8 Uhr stürzte infolge Scheuerns des Pferdes ein hiesiger Professor bei einem Ritt Ede Krieg- und Schillerstraße mit dem Pferd und zog sich einen komplizierten Armbruch sowie eine schwere Gehirnerschütterung zu. Der Verunglückte wurde bewußtlos in die Privatklinik des Dr. Rosenbergl gebracht, wo er am Nachmittag noch bewußtlos darniederlag. — Festgenommen wurde eine 16 Jahre alte Frauensperson aus Landau, die in letzter Zeit in hiesiger Stadt eine größere Anzahl Damenfahräder entwendete und nach sonntäglichen Diebstählen verurteilt hat. Die Fahrräder sind von ihr meist im Elsaß verkauft worden. — Gestohlen wurde am 5. d. M. aus dem Hofeingang der Wirtshaus „zum weißen Löwen“, Kaiserstraße 23, ein Fahrrad, Marke Grignon.

### Badische Chronik.

Waldshut, 7. Sept. Wie verschiedene Blätter melden, wird der Abg. Landgerichtsdirektor **Wirtsmayer** für den Reichstagswahlkreis Waldshut nicht mehr kandidieren. Die „Oberländer Tagespost“ bemerkt dazu, daß Herr Wirtsmayer bereits 70 Jahre zählt und schon seit einiger Zeit leidend ist.

### Die Passagierfahrten des „S. 6“

w. Baden-Dos, 7. Sept. Die Fahrt des Luftschiffes „S. 6“ nach Frankfurt ist für den 15. oder 16. September festgesetzt. Für diese Fahrt sind sämtliche Fahrarten bereits vergeben. Der „S. 6“, der, wie gemeldet, gestern nachmittags 4 Uhr 10 Min. zur Fahrt nach Straßburg aufgestiegen war, änderte unterwegs seinen Kurs und nahm die Richtung nach Weizenburg und Wörth, von wo er gegen 6 Uhr, zurückkehrte und um 6 Uhr glatt in Baden-Dos vor der Halle landete.

w. Baden-Dos, 7. Sept. „S. 6“ stieg heute vormittag 11 Uhr mit 12 Passagieren, darunter der Landtagsabgeordnete **Odenwald**, zur Fahrt nach Forstheim auf, wo man das Luftschiff bereits um 1/2 12 Uhr sichtete. Das

Duftschiff überflog die Stadt in großer Schleife und wandte sich dann nach Westen. Karlsruhe, wo „S. 6“ auch eine Wendung ausführte und mit dem Höhensteuer manövierte, wurde um 1/21 Uhr passiert, die Landung in Dos erfolgte bald nach 1 Uhr.

oc. Baden-Dos, 7. Sept. „S. 6“ ist nachmittags 4.12 Uhr mit 10 Passagieren (wiederum Pforzheimer Herren) zur zweiten Fahrt nach Pforzheim aufgestiegen. Um 5 Uhr traf das Luftschiff in Pforzheim ein und kreuzte über der Stadt.

w. Hamburg, 7. Sept. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, beruht die Nachricht, die Baden-Badener Fahrten des „S. 6“ nach Straßburg seien verboten worden, auf einem Irrtum. An die Luftschiffahrtsgesellschaft ist keinerlei derartige Verfügung ergangen.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

M. Wien, 6. Sept. Nach einer aus Belgrad kommenden Meldung wurde dem Prinzen Georg, dessen Urlaub am 2. d. M. abgelaufen war, auf sein Ansuchen eine zehntägige Urlaubsverlängerung für den Besuch der Brüsseler Weltausstellung gewährt. Der Prinz trifft daher erst am 14. d. M. in Belgrad ein, wo er einem Infanterieregimente zur Truppendienstleistung zugeteilt werden wird.

\* Paris, 7. Sept. Dem „Temps“ zufolge wird die Regierung in Brasilien vorläufig keine fremdländischen Instrukteure berufen, sondern eine größere Anzahl eigener Offiziere nach Europa entsenden.

\* Thonon, 7. Sept. Präsident Fallières beendete gestern durch seinen hiesigen Besuch den offiziellen Teil seiner Reise nach Savoyen. Er empfing die Bürgermeister und beglückwünschte sie zu ihrer Ergebenheit für die Republik. Diese strahlte im vollsten Glanze selbst im Auslande. Es gereiche ihm zu besonderem Stolz, dies festzustellen, jedesmal, wenn er Gelegenheit habe, Frankreich dort zu vertreten.

\* Paris, 7. Sept. Aus Amiens wird gemeldet, daß 1200 Arbeiter der dortigen Färbereien in den Ausstand getreten sind.

\* London, 7. Sept. Die heutigen Morgenblätter besprechen die angebliche Spionageaffäre sehr skeptisch. Mehrere Blätter geben der Vermutung Ausdruck, daß der Verhaftete von Objekten Skizzen ausgenommen hat, die er in sehr guten Photographien oder gar auf Postkarten in genügender Menge erhalten konnte. Die „Daily News“ bespricht die Sache in scherzhaftem Tone mit dem Hinweis, daß der deutsche Offizier gar keinen Verdacht gemacht habe, sich der Verhaftung zu entziehen. Die Blätter verzeichnen auch Zweifel, ob es sich überhaupt um einen Offizier und namentlich um einen deutschen Offizier handelt. Der „Pres. Association“ ging ein bestimmter Bericht zu, wonach der Verhaftete ein Zivilist sein soll. Die Behörden geben keinerlei Auskunft in der Sache, so daß auch der gestrigen Information, welche die Verhaftung eines deutschen Offiziers bestätigte, Zweifel entgegengesetzt werden können.

\* St. Petersburg, 6. Sept. Unter der Überschrift „Die Bedrohungen der Schwarzmeerflotte“ schreibt die „Rossija“, der Marineminister sei verpflichtet, dem Ministerat Vorlagen zu unterbreiten über die Umbewaffnung und Neupanzierung der Linienschiffe des Schwarzen Meeres, über den Umbau der Marineanlagen in Sewastopol und Nikolajew und über die Durchführung des ausgearbeiteten Planes zur Verstärkung der Schwarzmeerflotte durch eine moderne Panzerbrigade.

\* Konstantinopel, 7. Sept. Einer Depesche aus Damas-kus zufolge hat ein erster Zusammenstoß zwischen Truppen und einer 50köpfigen Drusenbande stattgefunden. 20 Drusen wurden getötet, die übrigen gefangen genommen. Die Truppen hatten acht Verwundete.

\* Washington, 7. Sept. Die Kommission für den zwischenstaatlichen Handel hat der Kansas City und anderen Eisenbahnen des Zirkelbesitzer-Bezirks die Aufhebung der Durchgangstarife mit den Zweiglinien bis 5. Januar 1911 verboten, da deren Aufhebung einer Ratenerhöhung gleichkäme.

\* San Francisco, 7. Sept. Der fortschrittliche Flügel der Republikaner hat gestern die Führung des republikanischen Staatskonvents von den regulären Republikanern übernommen und die nationale Führerschaft Roosevelt anerkannt.

\* Montreal, 7. Sept. Kardinal Vanutelli sandte an Seine Majestät den König von England ein Telegramm, in dem er die achtungsvolle Huldigung und tiefe Dankbarkeit des Eucharistischen Kongresses für die Aenderung der Erklärung des Königs bei der Thronbesteigung ausdrückt. Der König erwiderte in einem Danktelegramm, daß ihn die guten Wünsche des Kongresses mit großer Befriedigung erfüllt hätten. Vanutelli richtete auch an den Papst ein Ergebnistelegamm. Der Papst antwortete, daß ihn das Telegramm tief gerührt und er seinen apostolischen Segen sende. Der Kongreß wurde durch eine glänzende Feier, der größten Versammlung von katholischen Geistlichen, die Amerika je gesehen hat, eröffnet. Vanutelli teilte mit, daß der Kongreß in Zukunft abwechselnd in Europa und anderen Ländern stattfinden werde.

\* Santiago de Chile, 7. Sept. Der stellvertretende Präsident der Republik, Fernandez Alban, ist am Herzschlag gestorben. Verfassungsgemäß hat das älteste Mitglied des Kabinetts die Regierung übernommen.

\* Santiago de Chile, 7. Sept. Zur Jahrhundertfeier der Unabhängigkeit der Republik sind zahlreiche ausländische Abordnungen hier eingetroffen.

\* Lehrer, 7. Sept. Der Reichstag beschloß einstimmig, im Gegensatz zu den früheren Entscheidungen, als Ratgeber des Finanzministers anstatt eines Franzosen einen Amerikaner zu berufen.

### Verschiedenes,

Von der Luftschiffahrt.

München, 7. Sept. Nach längerer Pause machte „S. 6“ gestern trotz der ungünstigen Witterung eine Fahrt vom Münchener Ausstellungsgelände nach dem Fluglande bei Buchheim. Beim Herannahen des Luftschiffes stieg der Aviatiker Lindpaintner empor, um in 300 Meter Höhe den „S.“ zu begrüßen. Der Aviatiker fuhr unter dem Luftschiff durch. Dieses machte mehrere Schleifen und landete nach fast zweistündiger Fahrt, während welcher es schwer gegen Wind und Wetter zu kämpfen hatte, glatt vor der Luftschiffhalle in München.

Büsch, 7. Sept. Der Aufsichtsrat der schweizerischen Flugplatzgesellschaft beschloß die Verschiebung der internationalen Flugwoche auf einen späteren noch nicht bestimmten Zeitpunkt, da wegen der ungünstigen Witterung der Flugplatz in Dübendorf auf Anfang Oktober nicht hergerichtet werden kann.

Remberg, 7. Sept. Die bakteriologische Untersuchung der in Ramionka-Strumilowa vorgekommenen Todesfälle schließt jeden Choleraverdacht aus. In der Einbruchstation Stajanov ist Sanitätsrevision für alle russischen Passanten angeordnet.

Paris, 7. Sept. In der Nähe des Dorfes Briot im Departement Dije wurde anlässlich der großen Manöver ein Luftschiffpark errichtet, der zwei Schuppen für Lenkbalkons, drei Schuppen für Aeroplane, eine Fabrik zur Wasserstoffherzeugung und mehrere Essenz- und Olmagazine umfaßt; dieser Luftschiffpark untersteht dem Leiter der Manöver, General Michel.

London, 7. Sept. Der Aviatiker Moisant war am 17. August vom Flugplatz Issy les Moulinaux bei Paris aufgefahren und nach einer Zwischenlandung in Calais an demselben Tage nach Tilmanstone bei Dover geflogen. Am 18. August war er dort wieder aufgestiegen, mußte aber noch an diesem Tage bei Rainham bei Gatham wegen Motordefekts landen. Gestern nachmittags 5 Uhr 25 Min. traf er von dort hier beim Kristallpalast ein, umkreiste diesen und landete dann im Vorort Vauxham.

### Die Cholera.

Rom, 6. Sept. In dem apulischen Choleragebiet sind während der letzten 24 Stunden 14 Erkrankungen und 12 Todesfälle an Cholera zu verzeichnen.

Neapel, 7. Sept. Mehrere hier vorgekommene Fälle von Cholera sind genau untersucht worden. Nach dem Ergebnis befand sich kein Cholerafall darunter.

Berlin, 7. Sept. Die „Allgemeine Fleischzeitung“ meldet: Die Sperrung des städtischen Viehhofes für den Abtrieb von Vieh ist wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche erfolgt. Tagelang ist die Ausfuhr von Schlachtvieh zur sofortigen Abschichtung nach Orten mit direktem Bahnanschluß behördlich genehmigt. Es ist begründete Aussicht vorhanden, daß die Sperre schon für nächsten Samstag aufgehoben wird.

Bremchen, 7. Sept. Prinz Heinrich von Preußen trat mittags an Bord des Lloyd-Dampfers „Kronprinzessin Cecilie“ die Reise nach England an, um dort die Strecke für die im Juni nächsten Jahres in Aussicht genommene Prinz-Heinrichs-Fahrt im Automobil abzufahren.

Düsseldorf, 7. Sept. Dem „Düsseldorfer Generalanzeiger“ zufolge sind gestern in der Nähe der Anstalt Düsseldorf zwei Kinder vom Blitze getroffen worden. Das eine ist tot, das andere schwer verletzt.

Frankfurt a. M., 7. Sept. Im städtischen Krankenhaus berichtete Geh. Rat Erslich über weitere Erfolge mit Gata 606. Bisher sind von 5700 Fällen fast alle gut verlaufen. Bei den seither tödlich verlaufenen Fällen handelte es sich um schwere Störungen im Zentralnervensystem. In solchen Fällen sei von einer Injektion dringend abzuraten.

Straßburg i. G., 7. Sept. Von der kaiserlichen Hauptstation für Erdbebenforschung wurde gestern abend 8 Uhr 18 Min. und heute vormittag 10 Uhr je ein mittelstarkes Fernerdbeben verzeichnet. Die Entfernung beträgt beiläufig 9000 km.

Büsch, 7. Sept. In den Bergen schneit es. Gleichzeitig schneit die Flüsse nördlich des Gotthard erheblich an. Auf der Südseite des Gotthard herrscht prächtiges Sommerwetter.

Wien, 7. Sept. Gestern abend wurde in einer gemeinsamen Versammlung von 25 Beamtenvereinen erklärt, die österreichische Beamtenchaft werde in die passive Resistenz eintreten oder den Generalstreik proklamieren, wenn die Regierung nicht binnen Monatsfrist die Einfuhr von argentinischem Fleisch durchführe.

Prag, 7. Sept. Der Bahnbeamte Zeis, welcher am 25. Dezember 1909 den bei Liberec erfolgten Eisenbahnzusammenstoß, bei dem 13 Personen umkamen, durch Fahrlässigkeit verschuldet hatte, wurde vom Kreisgericht in Chrudin zu sechs Monaten schweren Kerlers verurteilt.

Budapest, 7. Sept. Die Jahresversammlung des Vereins Deutscher Eisenbahnverwaltungen beschloß auf Einladung des Präsidenten der württembergischen Staatsbahn, den nächsten Kongreß 1912 in Stuttgart abzuhalten.

Osaka, 7. Sept. Das Budget für Holländisch-Indien weist an Ausgaben 230 738 102, an Einnahmen 212 588 075, demnach ein Defizit von 18 150 027 Gulden auf.

Brüssel, 7. Sept. Der Internationale Straßenbahn- und Kleinbahnkongreß ist gestern hier eröffnet worden. Vertreter der preussischen, bairischen, bayerischen und sächsischen Regierung nahmen an dem Kongreß teil.

London, 7. Sept. Der Maler Golman Hunt ist heute gestorben.

London, 7. Sept. Nach einem Telegramm aus New York ist der Frachtdampfer „Arctapog“ stark beschädigt im Hafen eingetroffen. Er war bei Sandy Hook während dichten Nebels mit einem unbekannten Dampfer zusammengestoßen. Das Schicksal des letzteren ist unbekannt.

New York, 7. Sept. In St. Paul (Minnesota) ist Heinrich August Haupt, einer der deutschen Pioniere des amerikanischen Nordwestens, im Alter von 82 Jahren gestorben. Geboren in Sieglingen im Rautschischen, kam er bereits in jungen Jahren nach Amerika, wo er einer der Vorkämpfer des Deutschturns wurde. Haupt ist einer der Gründer des nordamerikanischen Turnerbundes.

### Gottesdienste.

Katholische Stadtgemeinde.

8. September. — Mariä Geburt.

St. Stephanuskirche. 5 Uhr Frühmesse. — 6 Uhr hl. Messe. — 7 Uhr hl. Messe. — 1/9 Uhr Singmesse. — 1/10 Uhr Festgottesdienst mit Hochamt und Predigt. — 1/12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 3 Uhr Vesper zu Ehren der lieben Muttergottes.

St. Bernhardskirche. 6 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse. — 1/10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 1/12 Uhr Kindergottesdienst. — 1/3 Uhr Herz-Maria-Andacht.

Liebfrauenkirche. 6 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse. — 1/10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — 2 Uhr Vesper.

St. Augustinuskirche. 8 Uhr Amt. — 1/6 Uhr Segensandacht.

St. Bonifatiuskirche. 6 Uhr Frühmesse. — 8 Uhr Singmesse mit Predigt. — 1/10 Uhr Hochamt mit Predigt. — 1/12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt. — 1/3 Uhr Herz-Maria-Andacht.

St. Peter- und Paulskirche. 1/8 Uhr Deutsche Singmesse. — 1/10 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt. — 2 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft.

St. Nikolauskirche (Kuppel). 9 Uhr Singmesse.

St. Josephskirche (Stadtteil Grünwinkel). 9 Uhr Amt mit Predigt. — 2 Uhr Rosenkranzandacht.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche. Der Gottesdienst fällt wegen auswärtiger Pastoration aus.

### Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: V.: Emil Lantsche, Schneider. — V.: Wilhelm Liede Lokomotivbeizer. — V.: Paul Gerstl, Kangleassistent. — V.: Herrn. Schmitt, Kutscher. — Ein Mädchen: V.: Hermann Gipp, Kangleassistent. — V.: Emil Armbrust, Bureauhilfe. — V.: Joseph Neumaier, Kaufmann. — V.: Heinz Dutz, Kangleier. — V.: Stephan Müller, Kutscher. — Zwillinge: V.: Gottfried Behr, Kohlenhändler.

Todesfälle: Mathilde Kagenberger, geb. Ehefrau. — Stephan Witwigh, Kangleassistent, Ehemann. — Magdalena, V.: Adolf Kürner, Kutscher.

### Großherzogliches Hoftheater.

Beginn der Spielzeit 1910/11.

Im Hoftheater in Karlsruhe.

Sonntag, 11. Sept. Abt. A. 1. Ab. Vorst. In vollständig neuer Ausstattung und neuer Inszenierung: „Oberon, König der Elfen“, große romantische Feenoper in vier Aufzügen, Text von Blanche, Musik von Karl Maria von Weber. Anfang 1/7 Uhr, Ende nach 1/10 Uhr.

Eintrittspreise: Balkon I. Abt. 6 M., Sperrst. I. Abt. 4,50 M. Der Vorverkauf beginnt am Donnerstag den 8. September, vormittags 9 Uhr.

Das Verzeichnis der freien Abonnementplätze (Dritte und Sechste) kann auf der Hoftheaterkanzlei eingesehen werden.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrometeorologie vom 7. September 1910.

Die Luftdruckverteilung ist im wesentlichen noch die gleiche wie gestern, indem hoher Druck Nordwesteuropa bedeckt, während die östliche Hälfte des Festlandes ein Gebiet niedrigen Druckes bildet, das ein Minimum über Polen enthält. Eine weitere Depression befindet sich über Unteritalien. Über Deutschland ist die Druckverteilung gleichmäßiger geworden, doch ist das Wetter unter der Einwirkung der östlichen Depression noch bewölkt und kühl, jedoch vorwiegend trocken. Die Druckverteilung wird sich voraussichtlich nur langsam günstiger umgestalten; es ist deshalb zunächst noch veränderliches, vorwiegend trockenes Wetter ohne erhebliche Wärmeänderung zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 7. September, früh:

Lugano wolkenlos 10 Grad; Biarritz bedeckt 14 Grad; Perpignan wolkenlos 17 Grad; Nizza wolfig 21 Grad; Triest wolkenlos 15 Grad; Florenz wolkenlos 15 Grad; Rom wolkenlos 15 Grad; Cagliari wolkenlos 19 Grad; Brindisi bedeckt 23 Grad; Soria (Azoren) bedeckt 21 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

| September                     | Barom. mm | Therm. in C. | Wind. in mm | Feuchtigkeit in Proz. | Wind | Himmel    |
|-------------------------------|-----------|--------------|-------------|-----------------------|------|-----------|
| 6. Nachts 9 <sup>00</sup> U.  | 752.4     | 12.6         | 9.8         | 91                    | WSW  | wolkenlos |
| 7. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.  | 753.1     | 12.8         | 9.8         | 90                    | WSW  | bedeckt   |
| 7. Mittags 2 <sup>00</sup> U. | 752.4     | 17.7         | 10.2        | 68                    | N    | wolfig    |

Höchste Temperatur am 6. September: 17.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 11.2.

Niederschlagsmenge, gemessen am 7. September, 7<sup>00</sup> früh: 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins am 7. September, früh: Schufter in Jel 4.20 m, gestiegen 95 cm; Rehl 4.25 m, gestiegen 58 cm; Wagon 5.44 m, gestiegen 18 cm; Mannheim 5.16 m, gestiegen 13 cm.

Verantwortlich für die Redaktion:

Chefredakteur C. Amend in Karlsruhe.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.



### Scott's Emulsion

wirkt vermöge ihrer bewährten Zusammensetzung aus allerfeinsten Materialien in hohem Maße blutbildend, appetitanregend und

kräftigend.

Diese Eigenschaften machen ihren Gebrauch unentbehrlich in allen Fällen von Entkräftung und ganz besonders auch in der Genesungszeit. Niemand ist zu jung oder zu alt, um Scott's Emulsion zu nehmen, denn dank ihrer vollkommenen Leichtigkeit wird sie von Kindern und Erwachsenen gleich gut vertragen. Weshalb Sie darauf, die echte Scott's Emulsion zu erhalten.

Scott's Emulsion wird von uns ausschließlich in großen verpackten und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalflaschen in London mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fische). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Beschreibung: Feinstes Fischöl, abgetrennt 1500, prima Glycerin 60, antiseptischer Konservierungsstoff 4,3, unterphosphorige Säure 2,0, Natrium 2,0, Wasser 12,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Jod, Vanillin- und Santalholzöl je 2 Tropfen.

